

Das Jahr 2006 im Zeitraffer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-641127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jahr 2006 im Zeitraffer

JANUAR

Russland verlangt für seine Gaslieferungen Marktpreise und dreht der Ukraine kurzfristig den Gashebel. Zu. Das veranlasst die EU, ihre energiepolitische Abhängigkeit von Nichtmitgliedstaaten zu überdenken. Die Versorgung der Schweiz mit Erdgas ist durch den Streit nicht gefährdet.

Gemäss dem Deutschen Verband der Elektrizitätswirtschaft VDEW verbrauchen die Schweizer Haushalte im europäischen Vergleich überdurchschnittlich viel Strom. Mehr Strom verbrauchen lediglich die Norweger, die Schweden, die Finnen, die Iren und die Zyprioten.

FEBRUAR

Die Stiftung Klimarappen legt dem Bund ihren Businessplan vor. Darin legt sie fest, wie sie die Vorgabe des Bundes, die Reduktion von neun Millionen Tonnen CO₂-Emissionen im Zeitraum zwischen 2008 und 2012, erfüllen will.

In Basel informiert die Trägerschaft des lokalen Geothermieprojekts über die anstehende erste Tiefenbohrung. Die gesamten Projektkosten belaufen sich auf geschätzte 120 Millionen Franken.

Die USA lancieren die Initiative «Global Nuclear Energy Partnership». Die Initiative soll dazu beitragen, weltweit den Einsatz von Kernenergie zu fördern und die steigende Stromnachfrage zu decken.

MÄRZ

Auf Intervention des Preisüberwachers senkt die BKW FMB Energie AG die Durchleitungsgebühren für Elektrizität.

Das BFE präsentiert Zwischenergebnisse der Energieperspektiven 2035/2050. Daraus geht hervor, dass sich der Gesamtenergieverbrauch langfristig stabilisieren, der Stromverbrauch hingegen weiter zunehmen wird.

APRIL

Die SP Schweiz legt ein Positionspapier zur Stromzukunft vor: Im Zentrum steht der Ausstieg aus der Kernenergie bis im Jahr 2024. Die Stromlücke soll mit erneuerbaren Energien und durch Massnahmen im Bereich der Energieeffizienz gefüllt werden.

MAI

Der Bundesrat erteilt dem BFE das Verhandlungsmandat für ein bilaterales Abkommen mit der EU im Strombereich. Ziel sind gemeinsame Grundsätze und Regeln für den grenzüberschreitenden Stromhandel.

Das BFE zeichnet fünf Jungautorinnen aus, die innerhalb des Literaturwettbewerbs «Stories of the future» ihre Visionen zur Schweizer Energiezukunft auf Papier brachten.

JUNI

Der Bundesrat gibt grünes Licht zur Revision der Energieverordnung. Davon betroffen ist auch die energie-Etikette für Personenwagen: Die Hürde, in eine gute Effizienzklasse eingeteilt zu werden, wird für schwere Fahrzeuge mit hohem Treibstoffverbrauch erhöht.

Der Gesamtenergieverbrauch der Schweiz hat im Jahr 2005 um 1,3 Prozent zugenommen und damit einen neuen Rekordstand erreicht. Wichtigste Gründe für den Anstieg: kühlere Witterung, positive Wirtschaftsentwicklung und anhaltende Bevölkerungszunahme.

Es ist technisch machbar, abgebrannte Brennelemente, verglaste hochaktive Abfälle und langlebige mittelaktive Abfälle aus Kernkraftwerken in der Schweiz zu entsorgen. Der Bundesrat bestätigt, dass der Entsorgungsnachweis in der Schweiz erbracht ist.

Mit Schwung in die zweite Etappe von EnergieSchweiz: Zwischen 2001 und 2005 stieg die energetische Wirkung aus dem Programm kontinuierlich an. Der finanzielle Aufwand zur Einsparung einer Kilowattstunde beträgt im Jahr 2005 rund 0,3 Rappen. Im Jahr 2004 lag dieser noch bei 0,6 Rappen.

JULI

Rund 26 Millionen Schweizer Franken investierte das BFE im Jahr 2005 in 300 Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Vier Millionen Franken flossen in 100 Pilot- und Demonstrationsanlagen.

Die EU-Kommission will die Einführung von Wasserstoff-Fahrzeugen fördern. Die Kommission gibt einen Entwurf für eine Verordnung über wasserstoffbetriebene Fahrzeuge in die Vernehmlassung.

Die SVP fordert, dass die Schweiz ihre Stromproduktion rechtzeitig erhöht und die Auslandsabhängigkeit senkt. Dabei setzt die Volkspartei den Fokus auf den Ausbau der Wasser- und der Kernkraft.

AUGUST

Laut Forststatistik 2005 wird einheimisches Holz als Rohstoff und Energieträger geschätzt. Der Holzverbrauch hat im Jahr 2005 um 2,2 Prozent auf 5,3 Millionen Kubikmeter zugenommen.

Im Golf von Mexiko verlaufen Probebohrungen in rund 9000 Metern Tiefe erfolgreich: Experten schätzen das Potenzial der neu entdeckten Erdölfelder auf drei bis fünfzehn Milliarden Fass Öl ein.

Das BFE publiziert den Schlussbericht zum Mitwirkungsverfahren zum Sachplan Geologisches Tiefenlager. Das Amt führte von Juni bis August 2006 ein Mitwirkungsverfahren durch, das einen Workshop mit Vertretern verschiedener Organisationen und politischer Parteien sowie fünf Fokusgruppen-Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern umfasste.

SEPTEMBER

Die Regierung Bush verkündet, dass sie mehr als drei Milliarden Dollar in das Erforschen und Entwickeln neuer Technologien investieren will. Um damit die drohende globale Klimaerwärmung aufzuhalten.

Das BFE unterzeichnet eine Vereinbarung mit der Schweizer Kommunikationstechnologiebranche. Der Energieverbrauch von Settop-Boxen im Standby-Betrieb soll schrittweise gesenkt werden.

OKTOBER

Die FDP Schweiz präsentiert ein Positionspapier zur Energiepolitik. Die drohende Stromlücke soll primär mit Wasserkraft und Kernenergie geschlossen werden, zudem seien die erneuerbaren Energien zu fördern. Gaskombi-Kraftwerke sind für die FDP keine Option.

Ein Jahr nach Aufnahme der operativen Tätigkeit hat die Stiftung Klimarappen vier Investitionsprogramme lanciert und Verträge mit einem Reduktionsvolumen von 3,6 Millionen Tonnen CO₂ unter Dach.

Das «Forum Energieperspektiven», das während drei Jahren die Arbeiten zu den BFE-Energieperspektiven begleitete, zieht Bilanz. Auf eine gemeinsame Abschlusserklärung wird verzichtet, die Forumsteilnehmenden konnten sich nicht auf einen gemeinsamen Nenner einigen. Die Präsidentin, Alt-Regierungsrätin Dori Schaer-Born gibt persönliche Empfehlungen ab.

NOVEMBER

Die IEA veröffentlicht ihren Weltenergieausblick 2006. Die Agentur mahnt die internationale Staatengemeinschaft dringend zur Kurskorrektur. Nur durch weitreichende Verbesserungen der Effizienz von Energieproduktion und -verbrauch könnten auf lange Sicht Umweltschäden verhindert und die Versorgungssicherheit aufrechterhalten werden.

(rik)